

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

**Achtundzwanzigster Jahrgang. No. 147. Winnenden, Donnerstag den 14. Dezember 1876.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

Winnenden.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach Beschluß der bürgerlichen Collegien wird wiederholt bekannt gemacht, daß jeder Hausbesitzer an den Haupt- wie auch in den Nebenstraßen verbunden ist, wöchentlich 2 mal, am **Mittwoch** und am **Samstag**, oder überhaupt wenn es die Nothwendigkeit erfordert, die Straßen, so lang sein Eigenthum reicht, zu reinigen und den Morast fortzuschaffen, und zwar jeder Anwohner, nicht bloß den Nebenweg, sondern auf beiden Seiten je bis auf die Mitte der Straße, wer dies unterläßt, verfällt in eine Strafe von **50 Pfennig**.

Das Polizei-Perfonale ist streng angewiesen worden, auf die Säuwigen zu achten, und dieselbe zur Anzeige zu bringen.

In gleicherweise ist das Aufstellen von Steinwägen innerhalb der Stadt verboten und sind dieselben vor dem oberen Thor auf dem freien Platz bei der Taubstumm-Anstalt so aufzustellen, daß die Passage auf den daneben vorbei führenden Straßen nicht beeinträchtigt ist, und sind nächtlicher Weise mit einer Laterne zu beleuchten. Ebenso sind auch andere Fuhrwerke in der Stadt bei Nacht so aufzustellen, daß die Passage nicht gehindert ist, und die vorübergehenden vor Beschädigung geschützt sind, auch nöthigenfalls zu beleuchten.

Das Güllen und Dungführen während des Wochenmarktes durch die Stadt ist bei Strafe verboten.

Den 11. Dezember 1876.

Gemeinderath  
Vorstand  
Tent.

Winnenden.

### Güter-Verpachtung.

Samstag den 16. Dezember 1876

Nachmittag 2 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause nachstehende städt. Güterstücke frisch verpachtet:

- 1) 5 Ar 29 Meter an der Schloßgartenmauer.
- 2) 43 Ar 9 „ im Rühreisack in 5 Abtheilungen.
- 3) Nr. 13 und 14 im Belzplatz.
- 4) Den hintern Theil des Hopfengartens in der Häringshalde.
- 5) Den oberen Boden in der ehemaligen Köstle'swirthschaft-Stallung und den Hofraum hinter derselben.
- 6) Ungefähr 3 Viertel Acker im Gänsgarten

Winnenden den 9. Dez. 1876.

Stadtspflege.

Nevier Reichenberg.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 18. d. Mts.

aus dem Bruchholz: 329 Km. forchen Prüngelholz.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

auf der Hohenstraße, am Warthofer Wegzeiger.

Reichenberg den 9. Dezbr. 1876.

R. Forstamt  
Bechtner.



Winnenden.

### Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 14. d. Mts.

wird die Anschaffung und Beifuhr des nöthigen Unterhaltungsmaterials auf die Schorndorfer Straße wie folgt vergeben:

Auf dem hiesigen Rathhaus,

Morgens 10 Uhr

circa 60 Meter Kalk- oder Fleinsteine und

Nachmittags 2 Uhr

in dem Rathhaus zu Birkmannsweiler 150 Meter Fleinsteine wozu eingeladen wird.

Die umliegenden Nachbar-Gemeinden sind hievou noch besonders in Kenntniß gesetzt worden.

Schüle.

Winnenden.

### Ulmer Münsterbau-Loose à 1 Mark

Ziehung nächsten Montag 18. Dezbr. d. J. bei

Julius Finck.

Winnenden.

### Bekanntmachung.

Nächsten

Samstag den 16. Dezember d. J.

Nachmittags 2 Uhr

verkauft Friedrich Wobnusz, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

B.-No. 5821. 21 A. 86 M.

„ „ 5822. 7 A. 26 M.

30 A. 12 M. Weinberg

im mittleren Holzenberg, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Winnenden den 13. Dezbr. 1876.

Winnenden.

### Weinberg-Verkauf.

Dem Unterzeichneten sein Weinberg ist angekauft

der obere Theil zu 295 fl. pr. 8 Ar.

der untere „ „ 160 fl. pr. 8 Ar.

und kommt nächsten

Samstag den 16. Dezbr.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu Lusttragende eingeladen sind.

Enßlin.

Winnenden.

Heute Abend 6 Uhr  
**Gemsbock-Essen**  
 wozu ergebenst einladet  
 Krauß zur Sonne.

Winnenden.

**Turn-Versammlung.**

**F** Nächsten  
 Samstag Abend 8 Uhr  
 bei  
**A** Gottlieb Schmalzried.

Es hat Jemand 50—60 Ctr. dürres  
 gutes unberegnetes

**Futter**

zu verkaufen.

Zu erfragen bei Flaschner Fris in  
 Winnenden.

Winnenden.

Die hiesige  
**Schützen-Gesellschaft**  
 beabsichtigt, nächsten Samstag den  
 Backnanger Bürgern den zahlreichen Be-  
 such bei der Eröffnung der Bahn zu  
 erwidern und ladet hiezu die hiesige Ein-  
 wohnerschaft zu recht zahlreicher Betheili-  
 gung ein.

Abfahrt Nachmittags 12 Uhr  
 23 Min.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Auf Weihnachten empfehle eine reiche  
 Auswahl

**Regenschirme**

besonders in Seide, welche durch recht-  
 zeitigen Einkauf des Stoffes billig erlassen  
 kann, wie auch wollene **Kinderschirme.**

Ferdinand Fris, Schirmmacher.

Winnenden.

$\frac{3}{4}$  Morgen Baumacker im Kühreisach  
 $\frac{1}{2}$  „ „ „ desgleichen daselbst  
 1 „ „ „ Wiesen in Kirchwiesen  
 verkauft oder verpachtet

C. F. Finck

ferner hat zu verkaufen

$\frac{1}{2}$  Morgen Wiesen in Siebenmaden  
 $\frac{3}{8}$  „ „ „ daselbst

C. F. Finck.

Winnenden.

**Hüte-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt ein großes  
 Sortiment reine **Filzhüte** in den neuesten  
 Façon; auch werden ältere zum neu  
 Façoniren angenommen bei

M. Breitenbach.

Zugleich empfehle ich eine große Aus-  
 wahl rein leine

**Herrenkragen**

sowie **Hemdeneinsätze** in verschiedenen  
 Qualitäten

D. Obige.

Winnenden.

**Zu Weihnachts-Geschenken**

empfeHLT Burkhardsmayer  
 vormals Seckler Bauer

vis à vis der neuen Post:

**Handschuhe, Hosenträger, Ci-  
 garren-Stuis, Portemonais, Hals-  
 kragen, Schlips, Cravatten und  
 Hemden.** Ebenso eine große Auswahl  
 fertiger Anzüge jeder Gattung, wobei  
 für gute und billige Waare garantirt wird.

Zugleich bringe ich in empfehlende Er-  
 innerung alle Sorten

**Kappen,**

welche, um damit zu räumen, um den  
 Selbstkosten-Preis abgegeben werden.

Winnenden.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich auf bevor-  
 stehende Weihnachten wiederholt zu empfeh-  
 len, in gewöhnlicher wie feiner Waare,  
 namentlich einer schönen Auswahl neuester  
 Façon

**Schildkrotkämme.**

Auch werden jederzeit Reparaturen schnell  
 und billigst besorgt.

Achtungsvollst

**Crust Herold,** Kammacher

im Hause bei Herrn Zeugschmid Krautter.

Winnenden.

**Ein kleines Logis**

für 1 oder 2 Personen hat bis Lichtmess  
 zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

**Wichtig für Jedermann!**

Nur im Gasthof z. Schwanen  
 findet der große Verkauf in

**Woll- und Strickwaaren**  
 statt.

Unterhosen für Herren und Damen von 1 Mk. an.

Wollene Strümpfe von 90 Pf. an.

Shawls von 25 Pf. an.

Unterjacken von 1 Mk. 20 Pf. an.

Promenad-Tücher von 2 Mk. 50 Pf. an.

Wollene Kinderkittel von 90 Pf. an.

„ „ Röckchen von 2 Mk. 80 Pf. an.

„ „ Unterleibchen von 3 Mk. 35 Pf. an.

Schwere Flanell-Hemden von 4 Mk. 10 Pf. an.

Westen für Damen und Kinder von 2 Mk. 50 Pf. an.

**Kaputzen, Käppchen, Stösser etc.**

(zu 1 Mk. von 1 Mk. 10 Pf. an)

und noch viele andere Artikel zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur Samstag bis Dienstag Abend.

**Keine Dame, keine Hausfrau, sollte diese günstige  
 Gelegenheit unbenützt lassen.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**J. G. Hallwach's Wittwe & Sohn**  
 aus Reutlingen.

### Die zwei Tanten,

welche die Verlagsbuchhandlung von A. G. Payne in Leipzig zu ihrem jetzt begonnenen Jahrgange der illustrierten Zeitschrift: „Das Neue Blatt“

#### als Prämie

gegen die geringe Nachzahlung von drei M. pro Blatt, (es sind große herrliche Veldruckbilder) liefert,

sollten auf keinem Weihnachtstische fehlen.

Wer daher auf diese mit so vielen Vorzügen ausgerüstete Zeitschrift „Das Neue Blatt“ noch nicht abonniert ist, sollte Abonnement entweder bei der Post oder bei der nächsten Buchhandlung sofort bestellen.

Das Neue Blatt erscheint in zwei Ausgaben:

**Nummer-Ausgabe.** Jede Woche eine Nr. Preis M. 1,50 vierteljährlich.

**Heft-Ausgabe.** Alle 14 Tage ein Heft à 40 Pf.

Diese Heft-Ausgabe schließt eine elegante Modenzeitung mit ganz neuartiger Darstellung großer Schnitttheile, betitelt: Neueste Moden für unsere Damen, gratis in sich ein.

Freilich ist diese Heft-Ausgabe nur durch Buchhandlungen und nicht durch die Post zu verlangen. Die Post besorgt nur die Nummer-Ausgabe. Im Unterhaltungsblatte laufen drei große Novellen neben einander, von denen die erste phantastisch spannend die Wirkung noch unerforschter geistiger Kräfte mit in die Erzählung eingreifen läßt. Die zweite Novelle ist ein Treffer für weiche empfindungsvolle Gemüther, während die dritte betitelt: „Zwölf Procent“, abenteuerliche Erzählungen vorziehende Leser zu Dank verpflichten wird.

Der Nachweis des Abonnements berechtigt zu sofortigem Bezug der beiden Prämien direct von der Verlagsbuchhandlung, wemgleich diese directe Prämien-Versendung, wie aus untenstehender Anzeige ersichtlich, die dazu angestellten Arbeitskräfte beinahe bis zur Grausamkeit anspannt. Das bewirken also

### Die zwei Tanten.

### Wer das Geld dafür ausgegeben hat der soll urtheilen.

Wie nicht anders zu erwarten war, ist die Verlagsbuchhandlung, seitdem sie sich erboten hat die beiden Prämien „Die gute Tante“ und „Die strenge Tante“ den Reflectanten auch direct zuzusenden, mit Post-Anweisungen geradezu überschüttet worden, so zwar, daß die hierauf erfolgte Expedition nicht ohne Aufregung und Aufsehen und namentlich nicht ohne wesentliche Verstärkung der Expeditionskräfte bewirkt werden konnte. Gleich die allerersten Versendungen wurden sofort mit Äußerungen der Anerkennung erwidert, wovon täglich mehr und mehr einlaufen. Dabei ist der Anspruch zu den Prämien von Tag zu Tag noch im Wachsen begriffen. Keine Post trifft ein, ohne daß sich die Einrichtung der Post-Anweisungen als schnellstes und handlichstes Zahlungsmittel, namentlich für massenhafte Einzelversendungen, trefflich bewährt.

Die Verlagsbuchhandlung von A. G. Payne in Leipzig.

Winnenden.

### Auf Weihnachten

bringe ich mein reichhaltiges, neu sortirtes Lager in

### Glas und Porzellan, Christbaumlichter,

auch fein gestoßenen Zucker und alle Sorten Gewürz, sowie gute abgelagerte Cigarren in empfehlende Erinnerung Kaufmann Glock's Wittwe.

Winnenden.

Von der Spinnerei Weingarten-Ravensburg ist die erste Sendung Garn schon angekommen und kann bei dem Agenten C. F. Glock abgeholt werden.

Winnenden.

### Für kommende Weihnachten

empfehle ich wollene Mannsjacken, Gesundheitsleibchen, Flanelhemden, Unterhosen, Winterstiefel und Stiefel in Eisen, Filz, Galwer und Selband jeder Größe, sowie Socken, Strümpfe, Capuzen, Baschliks, Damentücher und Westen, Kindertücher, Shawls, Handschuhe u. dgl.

G. Hafner.

Winnenden.

### Zu Weihnachtsgeschenken

Eine schöne Auswahl Vogelkäfige, ordinär und fein, Koacksfüller, Fußkrasereisen sowie alle Arten Lampen.

### Kinderspielwaren

in Blech, hauptsächlich Kinderkochherde eine sehr schöne Auswahl empfiehlt

G. Geiges, Flaschner.

Es wird ein kleines

### Kindertischchen

mit oder ohne Bänken zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Im Verlage von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist erschienen u. in fast allen Buchhandlungen vorrätig: „Dr. Airy's Naturheilmethode“



### Anfrage:

Ist nach den im letzten Wochenblatt gegebenen Polizeivorschriften, Freihalten der Straßen innerhalb der Stadt betreffend, das Benützen der neuen Schlossstraße zu einem Zimmerplatz, gestattet?!

### Tagesbegebenheiten.

In Gmünd erfolgte die Verhaftung eines jungen Mädchens, welches des Kindsmords verdächtig sein soll. Sowie die Rems-Ztg. bis jetzt vernimmt, soll das Mädchen vor 3 Wochen heimlich geboren, dann mit Hilfe ihrer Mutter das Kind im Hause versteckt und endlich auf dem Gottesacker verscharrt haben, wo es durch einen Hund, der die neuzugeworfene Stelle anstakete, entdeckt worden sei.

Konstantinopel, 8. Dezember. Die Pforte hat ein Memoire ausgearbeitet, worin alle Neutralitätsbrüche, deren sich Rußland schuldig gemacht, und die Schäden, welche hiedurch dem ottomanischen Reiche zugefügt wurden, detaillirt aufgezählt werden. Im großen Rath ist man gewillt, von Rußland Schadenersatz zu fordern. Die europäische Diplomatie scheint nicht geneigt, diesen Schachzug der türkischen Diplomatie ernst zu nehmen.

Konstantinopel, 10. Dez. Am Mittwoch wurden zwei Montenegriener bei Midhat Pascha, den sie ermorden wollten, verhaftet und am Dienstag ein Complot, die Entführung des Ex-Sultans Murad nach Odessa bezweckend, entdeckt und vier Individuen verhaftet. — Es scheint nicht unmöglich, daß die Mächte über die Organisation Bulgariens, Bosniens und der Herzegowina ein Einverständnis erzielen, nur betreffs der Garantie-Frage bestehen divergirende Anschauungen.

Kisbenez, 9. Dezember. Die serbische Armee ist bereits de facto dem hiesigen Oberkommando untergestellt. Tschernajeff wird hier erwartet, um Instruktionen entgegenzunehmen und dann auf seinen Posten zurückzukehren. Die neue Ordre de bataills der serbischen Armee wurde schon hier ausgearbeitet. Es besteht die Absicht, ein russisches Korps nach Serbien zu werfen. Wahrscheinlich wird Tschernajeff dasselbe via Kladowa von Rumänien nach Serbien geleitet.

Giurgewo, 9. Dez. Die Serben haben bei Kladowa einen bedeutenden Schiffbrückenpark aufgestapelt. Eine russische Genie-Abtheilung nimmt eine Rekognoszierung der Donau-Ufer vor.

Warschau, 7. Dez. In Folge einer Aufforderung der russischen Regierung haben sich von den hier lebenden 200 Aerzten bereit erklärt, für den Kriegsfell den militärärztlichen Spitaldienst zu versorgen. Viele Aerzte haben sich in die aktive Armee einreihen lassen und sind bereit ins Hauptquartier nach Kisbenez abzureisen. Von Interesse ist die Thatsache, daß der hiesige russische Klubb bereits Konzerte und Vorlesungen zu Gunsten des Vereines der Pflege kranker und verwundeter Soldaten arrangirt.

### Landwirthschaftliches.

Als Beispiel einer Anlage intensiver Obstkultur bringen wir nachfolgende Beschreibung, die nach dem neuesten System — durch Herrn Mik. Ganzer in Stuttgart, auf einem größeren Gute in Württemberg

ausgeführt wurde. Die Anlage umfaßt ein Areal von 28 M. Länge und 26 M. Breite. Auf diesem Raume ließen sich etwa 14 hochstämmige Obstbäume anbringen, die nach 20 Jahren in den Vollertrag treten würden. Nach dem System der Formbäume, welche nach 5 Jahren in den vollen Ertrag treten, wird jener Raum, an Mauern und an Rahmen gepflanzt, aufnehmen 21 Pfirsichbäume, von denen jährlich 2750 Pfirsiche genommen werden können, 11 Kirschenbäume, 103 Aepfelkordons, von denen jährlich 2500 der edelsten Früchte zu erwarten sind; Birnbäume werden 380 Stämmchen mit 3025 Meter Kordons in senkrechter und schiefer Lage, in U-Form und als Palmette Berrier gepflanzt, von diesen Kordons und Palmetten sind jährlich 15,125 Früchte zu erwarten. An der südlichen Wand werden 30 Spaliere von Reben verschiedener Sorten und auf der beschatteten Nordseite 150 Stück Johannis- und Stachelbeersträucher ebenfalls in großer Mannigfaltigkeit der Sorten gepflanzt. In den Rabatten finden etwa 500 Erdbeersüßholzwälder Raum.

Freilich erfordert ein solches Baumfeld auch erhöhte Kosten zu seiner Anlage und erheischt eine ganz andere Pflege, insbesondere auch Düngung zu seinem Gedeihen, beides Bedingungen jeder intensiven Kultur und auch Bedingungen des rationellen Obstbaues. Aber ist es nicht ein wirtschaftlicher Fortschritt, wenn wir unsere Ernten vervielfältigen, ohne mehr Areal darauf zu verwenden, bloß durch Verstärkung und Hebung aller übrigen Faktoren? Und erinnert eine solche Anlage nicht unwillkürlich an die Analoge Rebkultur, bei der wir auch durch Konzentration aller Factoren des Ertrages auf einem möglichst kleinen Fleck Boden, uns die möglichst intensive Ernte zu verschaffen suchen? Es ist ja von jeher eine Fessel der Landwirtschaft gewesen, daß sie mit dem Quantum ihrer Produktion an eine gewisse räumliche Ausdehnung der Erdoberfläche gebunden ist, und nur im Verhältniß zu diesem Areal, als unentbehrlichem Substrat, und gerade deshalb auch kostspieligstem Factor der Produktion, ihren Betrieb ausdehnen kann; während die übrigen Industriellen sich innerhalb viel elastischer Grenzen frei bewegen können. Gelingt es nun durch intensive Kultur, unsere Produktion ohne Vergrößerung des Areals zu erweitern, so erreichen wir zwei Vortheile: wir können die sich gleich bleibenden Zinsen des Bodencapitals auf einen größeren Rohertrag vertheilen und wir nützen die mit dem Boden gegebenen Factoren Luft und Licht, Klima und Witterung viel vollständiger aus, und bringen dadurch eine entschiedene Vermehrung unseres Privatwohlstandes wie des Nationalreichthums zu Wege. Daß Weinberge heutzutage die größten Bodenernten abwerfen, ist erst unlängst auf dem deutschen Weinbau-Kongreß zu Kreuznach von den Herren Weinbauern selbst anerkannt worden, beweisen übrigens auch die Kaufpreise der Weinberge, die fast immer weit über Ackerfeld stehen; dies ist hauptsächlich eine Folge ihrer intensiven Kultur und mit Einführung derselben beim Obstbau werden wir auch aus ihm die höchste Bodenernte ziehen!

Wenn wir unsern Blick in fernere Jahre schweifen lassen, so sind diese intensiven Obstkulturen vielleicht berufen, an die Stelle anderer Weinberge, dritten und vierten Ranges zu treten, deren Württemberg, Bayern, die Mosel- und andere Gegenden zu viele haben, als daß sie alle wirtschaftlichen Katastrophen, alle Konjunkturen des Welthandels, denen die neue Zeit mehr und mehr ausgesetzt ist, überdauern könnten. Einerseits muß mit der vermehrten Einfuhr ausländischer Weine aus Ungarn und der Ermäßigung des Eingangszolles auf Wein, als künftigen Eventualitäten gerechnet werden; andererseits sind die vielen geringwerthigen und unsicheren Weinberge keine à tout prix zu erhaltende Kulturen da sie im Verkehrswert und im Jahresertrag höchst schwankende Produktionsquellen bilden, keinen sicheren, gleichbleibenden Privatwohlstand ihrer Besitzer ermöglichen, somit auch kein nützliches Glied im Gesamtorganismus des Staates bilden.

In Württemberg sind schon in früheren Jahren viele schlechte und unsichere Weinbergslagen dem gewöhnlichen Ackerbau, zugeführt oder in Obst- und Hopfengärten umgewandelt worden, — dieser ganz freiwillig aus eigenem Antriebe vollzogene Prozeß wird sich einstens wiederholen!

Was nun den genügenden Absatz für eine vergrößerte Produktion von Obst betrifft, so ist daran nicht zu zweifeln, da gegenwärtig noch mehr eingeführt wird, wir also im Inland nicht genug absetzen, und dazu unsere Ausfuhr vermehren können. Deutschland vermag, wenn es sich auf die seinem Klima entsprechenden Sorten beschränkt und wenn es die Erzeugung und insbesondere die Herstellung gedörrter und konservirter Früchte als wirkliche Quantitätswaren, poussirt, mit der übrigen Welt zu konkurriren. Bis jetzt überwiegt leider noch die Einfuhr; nach der Zollstatistik pro 1874 betragen an Zerkner; an frischem Obst die

Einfuhr 1,100,000, die Ausfuhr 193,000; an getrocknetem Obst die Einfuhr 290,000, die Ausfuhr 15,000, an Cider die Einfuhr 340, die Ausfuhr 30; in den beiden Positionen „mit Zucker, Essig etc. eingemachten Consumtibilien“ und „Beeren, Säfte ohne Zucker,“ — die beide jedenfalls erheblich aus Obst bereitete Waaren enthalten — überwiegt gleichfalls die Einfuhr; man darf insgesammt mindestens eine Mehreinnahme von Thlr. 4 Mill. per Jahr rechnen.

Der reichlichen Absatzmöglichkeit entspricht die mannigfaltige Verwendungsweise des Obstes. Speise und Tafelobst, Obstwein, Obstessig, gebrannte Wasser aus Zwetschen, Kirschen etc., Obstsäfte z. B. Kirschen- und Apfelsaft, gedörrtes Stein- und Kernobst, konservirte Früchte in Zucker oder Essig, des Pflaumenmuß und des Apfelfraut. Viele dieser Fabrikationszweige bilden bereits große Industrien, haben die Methoden verbessert und neue Absatzwege in das Ausland eröffnet, z. B. Kirschen- und Apfelsaft nach Ostafrika: viele sind auch nur Gegenstand der landwirthschaftlichen Hausindustrie und bedürfen als solche noch einer sorgfältigeren Behandlung, denn jene Zeiten sind vorüber, in denen z. B. aus Württemberg Massen gedörrter Zwetschen, die halbverbrannt waren und nach Rauch schmeckten, zu hohen Preisen nach Amerika geliefert wurden; jetzt können wir nur mit Qualitätswaare concurriren, und die Vorbilder dafür müssen wir uns aus den Ländern, die darin Specialität bilden, erhalten.

Fr.-3.

## Verschiedenes.

**Ein Weinstubenwirth** in der Rue Saint Mederic in Versailles, Herr Delong, erzählt das „Bulletin français“, besand sich kürzlich in seinem Keller, als ihm plötzlich der Boden unter den Füßen wich und er etwa vier Meter tief in eine Art von Brunnen fiel, von dessen Existenz er bis dahin keine Ahnung hatte. Auf seine Hilferufe lief man mit Stricken und Lichtern herbei. Delong, der sich schwer verletzt, wie er war nicht rühren konnte, blickte um sich und sah zu seinem Erstaunen in einem weiten Keller eine Reihe methodisch geordneter Weinfässer. Seine Gesellen zapften dieselben an und entdeckten, daß sie mit den besten französischen und spanischen Weinen gefüllt waren. Wie sich nachträglich herausstellte, gehörte dieser Keller zu einem Pavillon, dem sogenannten Rendezvous d'Amour, welchen sich Ludwig XV. in dem berühmten Hirschart angelegt hatte. Man glaubt nicht, daß die Republik das Eigenthum dieses Weines reklamiren wird.

### Das hohe C. vor Gericht.

Am vergangenen Samstag kam vor die vierte Kammer des Pariser Zivilgerichtes die Scheidungs-Angelegenheit zwischen dem bekannten Tenoristen Nicolini und dessen Gattin. Der Prozeß, der in allen Kreisen vielfach besprochen wird, dürfte in etwa acht Tagen zur Entscheidung gelangen. Nicolini, dessen wahrer Name Nicolaß lautet und der nicht Italiener, sondern Franzose ist, hat sich im Jahr 1859 zu Florenz mit einer Italienerin, Namens Maria Amela Carolina Amato, vermählt; aus dieser Ehe sind mehrere Kinder entsprungen. Madame Nicolini, 38 Jahre alt, beschuldigt ihren Mann rundweg der Untreue. Signor Nicolini dagegen wirft seiner Gattin eine geradezu unerträgliche Eifersucht vor. So habe es sich mehreremal ereignet, daß er nach dem Vortrage einer Liebesarie hinter die Koulissen zurückgekehrt, hier von seiner Ehehälften deshalb mit Ohrfeigen traktirt worden sei, weil er soeben der Primadonna seine Liebe in etwas zu lebhafter Form ausgedrückt.

## Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 11. Dezember 1876.) Das Wetter war auch während der vorigen Woche für die jetzige Jahreszeit außergewöhnlich mild und meistens regnerisch. Im Getreidegeschäft blieben auch in den letzten 8 Tagen Tendenz und Preise unverändert fest; doch war der Verkehr mitunter weniger lebhaft. Auch an heutiger Börse war die Kauflust nur mäßig, trotzdem aber haben sich die Preise nicht verändert.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 M. 50—80 Pf. dto. bayer. 12 M. 50 Pf. bis 13 M. dto. ungar 12 M. 50 Pf. Kernen 13 M.—13 M. 20 Pf. Dinkel 8 M. 80 Pf. Haber 9 M.—9 M. 15 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sad.

Mehl Nr. 1: 38—39 M. Nr. 2: 34—35 M. Nr. 3: 28—29 M. Nr. 4: 24—25 M.